

Tourismus | Verwaltungsrat der Bergbahnen Hohsaas tritt geschlossen zurück

Nächster Knall im Saastal

SAAS-GRUND | Der Verwaltungsrat der Bergbahnen Hohsaas AG tritt per Generalversammlung vom 30. November 2018 in corpore zurück. Als Grund für diese Demissionswelle werden unterschiedliche Auffassungen zwischen der Hauptaktionärin (Gemeinde Saas-Grund) und dem Verwaltungsrat bezüglich der strategischen Ausrichtung und der Sanierung des Bergbahnunternehmens genannt.

MARTIN KALBERMATTEN

Wie der WB berichtete, befinden sich die Bergbahnen Hohsaas in der Nachlassstundung (offene Forderungen von 3,5 Millionen Franken bei einem Aktienkapital von 7 Millionen). Zuvor nahmen CEO Hans Beerli, Verwaltungsrat Frédéric Bumann und VR-Präsident Raoul Bayard den Hut. Der neue Verwaltungsrat unter Präsident Reto Werlen, Vize Martin Burgener und mit den Mitgliedern Claudia Lässer, Daniel Ritler und Pascal Froidevaux sollte es richten. Nun wird die Gemeinde Saas-Grund als Hauptaktionärin (61 Prozent) an einer ausserordentlichen Aktionärsversammlung im Dezember 2018 abermals einen neuen Verwaltungsrat zur Wahl vorschlagen.

Fusionsgedanken hätten keine Rolle gespielt

«Als Hauptaktionär haben wir eine riesige Verpflichtung aus diesem Nachlass. Und als Gemeindepräsident muss ich beide Seiten, also Bahn und Gemeinde, sehen», sagt Bruno Ruppen auf Anfrage. Dieser hatte nach Beeris Abgang die Geschäftsführung der Bahn ad interim übernommen und möchte bezüglich des Sanierungsplans eine für beide Seiten verträgliche Lösung. Der scheidende Verwaltungsrat habe nur die Bahn gesehen.

Konkret geht es unter anderem um einen Kapitalschnitt, bei dem die Gemeinde zu stark bluten müsste. VR-Präsident Reto Werlen bestätigt auf Anfrage, dass es in diese Richtung geht, möchte aber keine weiteren Auskünfte erteilen. In der Medienmitteilung sei alles gesagt, was es zurzeit zu sagen gebe.



Schwierige Zeiten. Der Betrieb der Bergbahnen Hohsaas ist für die kommende Wintersaison laut Gemeindepräsident Bruno Ruppen zu 100 Prozent gewährleistet. Beim Sanierungsplan ist man indessen noch kein Stück weiter.

FOTO WB

Ruppen sagt derweil, dass aus seiner Sicht zuerst eine finanzielle und erst dann eine strukturelle Sanierung erfolgen müsse. Auf die Frage hin, ob Fusionsgedanken in Richtung Saastal Bergbahnen beim Rücktritt des Verwaltungsrats eine Rolle gespielt hätten, meint Ruppen: «Wir sind diesbezüglich offen, aber das hat mit dem Rücktritt nichts zu tun. Dabei ging es einzig um den Sanierungsplan und welche Auswirkungen dies auf die Gemeinde hätte.»

Gemeinde hoch verschuldet

Saas-Grund hat zurzeit eine Pro-Kopf-Verschuldung um 7000 Franken. Ein grösserer Abschreiber der Bergbahnen hätte folglich fatale Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen. «Es braucht eine ausgewogene Lösung zwischen Gemeinde und Bergbah-

nen», so Ruppen. Da stellt sich die Frage, ob Letzterer als Gemeindepräsident und CEO der Bergbahnen nicht grundsätzlich in einem Interessenkonflikt steckt. Ruppen dazu: «Nein, ganz im Gegenteil. Ich finde, es ist sogar eine Chance, wenn man näher am Ganzen dran ist. Mir ist die Bahn gleich wichtig wie die Gemeinde. Aber es darf niemand zu Boden gehen.»

Beim Sanierungsplan ist man nach wie vor am Anfang. Ruppen stellt in Aussicht, dass dieser bis Mitte Januar 2019 stehen sollte. In diesem Zusammenhang hat die Gemeinde Ende Oktober provisorisch die Leistungsvereinbarung mit der Saastal Tourismus AG (STAG) gekündigt, um Geld für die Sanierung der Bergbahnen lockerzumachen (der WB berichtete). Konkret soll ein Betrag zwischen null und 500 000 Franken zurückbehalten und

in die Sanierung der Bergbahnen Hohsaas gesteckt werden. Die entsprechende Sitzung ist laut Ruppen auf den kommenden Montag angesetzt.

Wieder Gemeinderäte im VR?

Offen ist auch, wer künftig im Verwaltungsrat der Bergbahnen sitzen wird. Angesichts der hohen Fluktuationsrate in den letzten Jahren dürfte das alles andere als einfach werden. Stellt sich da überhaupt noch jemand zur Verfügung? Ruppen: «Es gibt bereits Leute, die bereit wären, sich als Verwaltungsrat zu engagieren.» Doch wolle man diese Namen nicht verkünden, solange der alte Verwaltungsrat noch im Amt sei.

Hierbei sei erwähnt, dass Ruppen letztes Jahr die Entpolitisierung der Bergbahnen initiiert und per konsultativer Volksabstimmung erfolgreich

über die Bühne gebracht hatte. Abgesehen von ihm selbst sind die Bahnen heute frei von politischen Kräften. Im Juni 2018 betonte er gegenüber dem WB, dass seine Anstellung als CEO nur ad interim sei. Andernfalls hätte man einen Schnellschuss gemacht, der nicht «verhebt» hätte. Der Verwaltungsrat sei beauftragt, an einer neuen Lösung zu arbeiten. Das könne eine Woche oder zwei Monate dauern. Inzwischen sind es jetzt schon fünf Monate. Ruppen sagt dazu, dass dieses Thema jetzt der Neubesetzung des Verwaltungsrats untergeordnet werden müsse: «Es gibt nach wie vor keinen politischen Anspruch mehr auf Sitze. Das heisst aber nicht, dass ein Gemeinderat nicht Verwaltungsrat werden kann. Wenn er die nötige Qualifikation hat, ist das durchaus möglich.»

Infrastruktur | Offizielle Einweihung der neuen NLZ-Sporthalle St. Ursula im einstigen Briger Klosterbad

«Ein Traum ist Wirklichkeit geworden»

BRIG-GLIS | Die neue Sporthalle St. Ursula des Nationalen Leistungszentrums (NLZ) im einstigen Klosterbad ist seit gestern Abend offiziell eingeweiht. Und die Anlage erhielt von Swiss-Ski gleich eine neue Auszeichnung.

Die neue NLZ-Sporthalle im ehemaligen Klosterbad ist bereits seit Anfang Schuljahr in Betrieb. Die offizielle Einweihungsfeier fand jedoch gestern Abend statt. Dies unter anderem im Beisein der beiden Staatsräte Frédéric Favre und Christophe Darbellay. «Nachwuchssportler sind unsere Trümpfe für die Zukunft», erklärte Tourismusminister Darbellay. «Athleten wie Patrizia Kummer oder Ramon Zenhäusern sind unbezahlbare Botschafter des Wallis in der ganzen Welt.» Aus diesen Gründen sei es von grosser Bedeutung, in den Nachwuchs zu investie-

ren, indem angemessene Infrastrukturen zur Verfügung stünden. Die neue NLZ-Sporthalle in Brig bietet für die gezielte Förderung junger Athleten dank neuer Trainingsmöglichkeiten ideale Voraussetzungen, so Darbellay.

Eine Anlage für alle Athleten der Schule

Ein Blick in die neue Halle zeigt: Die diversen Installationen decken beinahe die gesamte Trainingspalette des Wintersports ab. Von optimalen Bedingungen in den Bereichen Kondition, Kraft und Koordination sollen nicht nur junge Freeskier und Snowboarder profitieren, sondern alle Athleten der Schule. «Mit dem heutigen Tag ist ein Traum Wirklichkeit geworden», freute sich denn auch Nadine Tscherrig, Prorektorin der Briger Sportschule. Die Gesamtkosten der neuen Halle beliefen sich auf rund 1,7 Millionen Franken. Gestützt

auf das nationale Sportanlagenkonzept (NASAK) wurden die Kosten zwischen dem Bund, dem Kanton Wallis und der Gemeinde Brig-Glis aufgeteilt.

Swiss-Ski vergibt Langlauf-Label

Neben Hans-Jörg Birrer, Vertreter Bundesamt für Sport, wohnte auch Markus Wolf, Geschäftsführer von Swiss-Ski, der Einweihungsfeier bei. Und Letzterer hatte denn auch gleich ein Geschenk mit im Gepäck. Denn für mindestens ein Jahr trägt die neue Briger NLZ-Halle das Langlauf-Label von Swiss-Ski. «Trockenübungen haben in den vergangenen Jahren massiv an Bedeutung gewonnen», betonte Wolf. Über eine Label-Auszeichnung in den Bereichen Ski alpin, Snowboard und Biathlon verfügt die Schule bereits. Zum Abschluss stellte Chorherr Daniel Salzgeber die neue Halle unter den Machtschutz Gottes. **msu**



Stolz. Staatsrat Christophe Darbellay, Nadine Tscherrig, Prorektorin Sportschule, und Rektor Gerhard Schmid (rechts) anlässlich der Einweihung der neuen NLZ-Sporthalle St. Ursula.

FOTO WB